

Autor_innen

Die **Arbeitsgruppe Queer STS** (Science and Technology Studies) wurde von Mitarbeiter*innen des IFZ, Daniela Freitag (Soziologie), Birgit Hofstätter (Interdisziplinäre Geschlechterstudien, Pädagogik), Anita Thaler (Psychologie, Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Frauen- und Geschlechterforschung) sowie Julian Anslinger (Psychologie), Susanne Kink (Soziologie), Lisa Scheer (Soziologie, Interdisziplinäre Geschlechterstudien), Jenny Schlager (vorm. Käfer; Soziologie) und Magdalena Wicher (Psychologie) gegründet. Sie interessiert sich für queere Perspektiven der Technik- und Wissenschaftsforschung, die hegemoniale und heteronormative Sichtweisen in Frage stellen, und beispielsweise untersuchen, wie hegemoniale Sichtweisen in der Wissenschaft begründet werden und welche methodischen Konsequenzen sich aus der Kritik an Heteronormativität in der Forschung ergeben. www.ifz.tugraz.at/Queer-STS; <https://twitter.com/queersts>.

Diana Baumgarten, Dr., verfügt über langjährige Berufserfahrung als Sozialwissenschaftlerin in den Themenbereichen Familie, Mutterschaft und Vaterschaft sowie qualitative Sozialforschung. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Gender Studies der Universität Basel. Hier ist sie aktuell gemeinsam mit Nina Wehner in ein Projekt zum Gesundheitshandeln von Männern im Alltag involviert. Von 2003-2007 arbeitete sie in den Teilprojekten des NFP 52 „Elternpaare mit egalitärer Rollenteilung. Die Langzeitperspektive und die Sicht der Kinder“ sowie „Kinder und Scheidung – Der Einfluss der Rechtspraxis auf familiäre Übergänge“. Darüber hinaus war sie von 2005-2008 Kollegiatin des Graduiertenkollegs „Gender in Motion“ an der Universität Basel, in dessen Rahmen sie ihre Dissertation zur Vater-Kind-Beziehung schrieb. Von 2007-2010 war sie gemeinsam mit Nina Wehner Mitarbeiterin in der NF-Studie „Warum werden manche Männer Väter, andere nicht? Bedingungen von Vaterschaft heute.“ Als Lehrbeauftragte an den Universitäten Basel und Konstanz unterrichtete sie zum Thema Familie und Vaterschaft. Zwischenzeitlich hatte sie ein Mandat bei der Pflegekinder-Aktion Zürich inne und arbeitete von 2011-2012 an der Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich.

Stephanie Bethmann, M.A., ist promovierte Soziologin und forscht und lehrt am Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Für ihre Habilitation arbeitet sie an der empirischen Erforschung soziologischer Forschungspraxis: „Qualitative Research in Germany and the US. A Methodological Ethnography of Sociological Practice“ (mit Prof. Dr. Nina Degele und Debora Niermann). Sie ist Redaktionsmitglied der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien* (fzg) und Vorstandsmitglied des Instituts für qualitative Sozialforschung (iqs). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind qualitative Methoden und Methodologie, Wissenschaftsforschung, Paarforschung und Geschlechterforschung.

Ulrich Bröckling, Prof. Dr., ist seit 2011 Professor für Kulturosoziologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach einer Ausbildung zum Heilpädagogen studierte er von 1985 bis 1991 Soziologie, Geschichte und

Philosophie in Freiburg. Von 1991 bis 1999 war er als Verlagslektor tätig, anschließend bis 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Literatur und Anthropologie“ und von 2003 bis 2007 Koordinator des Graduiertenkollegs „Die Figur des Dritten“, beides an der Universität Konstanz. Promotion 1996, Habilitation 2006. Von 2007 bis 2009 war er Professor für Ethik, Politik, Rhetorik am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig, von 2009 bis 2011 Professor für Allgemeine Soziologie mit dem Schwerpunkt soziologische Theorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. *Arbeitsschwerpunkte*: Soziologie der Selbst- und Sozialtechnologien, Governmentality Studies, Kulturosoziologie, Anthropologie.

Nina Degele, Prof. Dr., ist Professorin für Soziologie und Gender Studies an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Vorsitzende des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies/Abteilung Gender Studies der Universität Freiburg und geschäftsführende Herausgeberin der fzg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Körper/Sport, qualitative Methoden, Gesellschaftstheorien.

Sarah Fenstermaker is Director of the Institute for Research on Women and Gender as well as Professor of Women's Studies and Sociology at the University of Michigan. She also holds a title as Research Professor Emerita at the University of California Santa Barbara (UCSB). Her research on feminist theory, gender and work, domestic labor, family violence, feminist inquiry and the workings of gender, race, and class has resulted in a long list of publications. Professor Fenstermaker served as the founding chair of the UCSB Women's Studies program (now Feminist Studies). She was the director of UCSB's Institute for Social, Behavioral and Economic Research. She also served as the associate dean of the UCSB Graduate Division and as divisional vice chair of the UCSB Academic Senate.

Elke Gramespacher, Prof. Dr. phil., Leiterin der Professur für Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter (inkl. Rhythmik) an der Pädagogischen Hochschule n|w (Schweiz). Abschluss beider Staatsexamina im Lehramt Grund- und Hauptschule und des erziehungswissenschaftlichen Diploms (Dipl.-Päd.) an der PH Freiburg. Von 2000 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sportpädagogik am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 2007 Dissertation zum Zusammenhang von Gender (Mainstreaming), Schulsport- und Schulentwicklung; weiterer Arbeitsschwerpunkt: interkulturelle Bildung im Sportunterricht. Geschäftsführende Herausgeberin der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*.

Sandra Günter, Ass. Prof. Dr. phil., studierte Geschichts-, Sport-, Politik- und Erziehungswissenschaften an der Universität Bremen und promovierte zum Thema der sozialen Konstruktion von Geschlecht im Sport bei Prof. Dr. Dr. Gertrud Pfister und Prof. Dr. Harald Braun. Sie arbeitete als Lehrbeauftragte für besondere Aufgaben und feministische Lehre an der Universität Bremen

und als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Lehrstuhl Prof. Dr. Gabriele Klein) an der Universität Hamburg. Seit 2009 ist sie Assistenzprofessorin für Sportsoziologie mit dem Schwerpunkt Körpersoziologie am Institut für Sportwissenschaft und Leitungsmitglied der Graduate School Gender Studies sowie Geschäftsführende Direktorin des Master Minor Gender Studies der Universität Bern. Arbeitsschwerpunkte in Forschung und Lehre: Körper-, Sport-, Migrations-, Bewegungs- und Geschlechtersoziologie sowie qualitative Sozialforschung mit dem Schwerpunkt Diskurs- und Dispositivanalyse.

Charlotte Müller, Prof. Dr., ist Soziologin und Sonder- und Heilschulpädagogin. Seit November 2009 leitet sie das Institut Vorschul-/Unterstufe der Pädagogischen Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Bildungstheorien und Bildungssoziologie, Klassikerinnen der Soziologie und soziologische Theorien.

Beate Rosenzweig, Dr., ist stellvertretende Leiterin des Studienhauses Wiesneck, Institut für Politische Bildung Baden-Württemberg e.V. und Lehrbeauftragte am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: politische Theorie und Ideengeschichte, Geschlechtertheorien und Demokratietheorie. Beate Rosenzweig ist Herausgeberin der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*.

Karin Tschirren, lic. rer. soc., ist Assistentin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern. Sie studierte in Bern Soziologie und Geschichte und promovierte in Bern zum Thema „Körper im Kulturkonflikt. Schwimmen als Integrationsmaßnahme für Frauen mit Migrationshintergrund? Zur Aushandlung von Normen und Werten im Feld des Sports“ (Arbeitstitel). Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Sport und Körper/Geschlecht/Ethnizität sowie Sport und Integration im Anschluss an körper- und geschlechtersoziologische sowie Postkoloniale Studien.

Yvonne Weigelt-Schlesinger, Dr. rer. soc., ist Assistentin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern. Sie studierte in Chemnitz Sportwissenschaft, Interkulturelle Kommunikation und Literaturwissenschaft und promovierte in Tübingen zum Thema „Geschlechterstereotype als Qualifikationsbarrieren von Frauen in der Fußballtrainerausbildung“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Migrationsforschung, Integration in und durch den Sport, Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs, geschlechtersensible Sportspielforschung.

Hamid Reza Yousefi, Dr., Privatdozent für Geschichte der Philosophie und Interkulturelle Philosophie an der Universität Koblenz. Zudem ist er Initiator und Leiter des Instituts zur Förderung der Interkulturalität in Trier sowie Initiator und Mitherausgeber der Schriftenreihen „Interkulturelle Bibliothek“, „Studien zur Weltgeschichte des Denkens“ und „Philosophische Perspektiven“.

